



ACKERMANN-GEMEINDE

ZOOM Treffen der Ackermann-Gemeinde in der Region Nord-West
vom 07. bis 08. November 2020

Thema: Besser als nur Absagen...“Stimmen aus Tschechien in der deutschen Zunge“

Wir Ackerleute aus dem Nordwesten der Republik hatten uns gefreut, dass wir - nach der Corona-bedingten Absage der Tagung im Frühjahr - uns beim Herbsttreffen in Münster am 7./8. 11. thematisch und persönlich wieder würden sehen und austauschen können – aber trotz gewissenhafter Vorbereitung machte uns die Pandemie erneut einen Strich durch die Planung.

Unsere Sprecherin, Marie Bode, fand aber einen Weg, wie zumindest etwa 15 deutsch, tschechische und slowakischen Teilnehmer/innen einen Teil des Programms aufgreifen konnten: mit der Unterstützung besonders durch Maruška Smolková aus der Hauptstelle in München organisierte sie eine Zoom-Zusammenkunft, d.h., wenn wir auch vereinzelt an unseren häuslichen Computern saßen, konnten wir doch einem der vorgesehenen Vorträge - ‚Stimmen aus Tschechien in der deutschen Zunge‘ - zuhören und auch miteinander ins Gespräch darüber kommen.

So stellte uns die Germanistin und Schauspielerin Petra Liebl, die in Prag studiert hat und heute in Münster lebt, den 2017 erschienene Band „Die letzte Metro: Junge Literatur aus Tschechien“ (von Martin Becker und Martina Lisa herausgegeben) vor, der Texte ganz unterschiedlicher Art von zeitgenössischen Schriftstellern beinhaltet. Petra Liebl arbeitet auch als Übersetzerin zwischen dem Tschechischen, Ukrainischen und Deutschen und so fokussierte sich das Gespräch der Teilnehmenden mit der Referentin besonders auf die Frage, wie es möglich ist, verschiedene literarische Gattungen von einer Sprache in eine andere zu übertragen angesichts all der Assoziationen, Mehrdeutigkeiten und Gefühle, die mit Sprache verbunden sind. Petra Liebl machte an zwei Kurzgeschichten aus dem vorgestellten Band deutlich, wie Geist und Atmosphäre einer Erzählung ‚übersetzt‘ werden können und dass die Übersetzenden immer auch interpretierend arbeiten müssen. Insbesondere für die Übertragung von Lyrik zeigte sie dabei notwendige Entscheidungen auf.

Am Ende entließ uns Dr. Miroslava Raabe in unseren z.Zt. manchmal belasteten Alltag mit einem geistlichen Impuls zur Zusage Gottes: „In die Lichtblicke deiner Hoffnung und in die Schatten deiner Angst, in das Dunkel deiner Vergangenheit und in das Ungewisse deiner Zukunft...lege ich meine Zusage: Ich bin da.“

B. Krause